

## Online-Sammelband Medien im Diskurs

### *Call for Papers*

## **Digitalisierung und Medienkonvergenz – Konsequenzen für Individuum und Gesellschaft**

### **Herausgeber/-innen:**

**Claudia de Witt, Christina Gloerfeld, Claudia Grüner und Christian Leineweber**

Die Digitalisierung hat Raum geschaffen für radikale mediale Veränderungen in unserer Gesellschaft. Und das nicht erst in den letzten fünf Jahren. Bereits in den 1990er-Jahren wurde über das Zusammenwachsen ehemals getrennter Medienbereiche und über die damit verbundene Fragmentierung in eine Vielzahl an Kommunikations-, Verbreitungs- und Informationsarten spekuliert. Jetzt, gut 25 Jahre später, ist die Diskussion über Digitalisierung und Medienkonvergenz allerdings noch stärker wahrnehmbar, und es ist eine Vielzahl prognostizierter und auch nicht vorhergesagter Entwicklungen sichtbar.

Medien wachsen immer mehr zusammen. Die Nutzung von Geräten reduziert sich zunehmend auf einige wenige, so wird z.B. der Tablet PC zum ubiquitären Arbeits-, Lern- und Freizeitwerkzeug in einem. Grenzen von Medienformaten werden aufgehoben oder verschoben und Inhalte können über multifunktionale Endgeräte orts- und zeitunabhängig empfangen, produziert, gespeichert, kommentiert und verbreitet werden. Damit ändern sich die Rollen sowohl von klassischen Produzenten als auch von Konsumenten. Sie werden zu Nutzern und Nutzerinnen (Prosumern), vernetzen sich, erhöhen darüber die Menge an Informationen und verändern die bisherige Verteilungsstruktur. Ebenso ändern sich z. B. die (Macht-) Strukturen in der Medienbranche und angrenzender Bereiche. Die mit der Digitalisierung einhergehenden Verschiebungen führen zu strukturellen (Um-) Brüchen; so gewinnt zum Beispiel ein Suchmaschinendienst wie Google die Macht über das Internet, bisher dominiert von Infrastrukturanbietern; Videoportale laufen klassischen Fernsehanstalten den Rang ab, und Apple, als Hardwarehersteller, dominiert den Musikmarkt. Und die Angebote dieser Unternehmen werden im weiter steigenden Umfang von den Menschen angenommen, erleichtern die Bewältigung der Herausforderungen in der Berufswelt sowie deren alltägliche Aktivitäten. Damit dringen diese Unternehmen immer mehr in alle Lebensbereiche ein, sie nutzen die gewaltige Digitalisierung, um Persönliches zu „verwalten“, Alltagsgegenstände zu regulieren und Smart Services anzubieten.

Und wie sieht es in der Bildung aus? Wie und mit welchen Konsequenzen dringt die Digitalisierung in Bildungskontexte ein und wie verändert die Medienkonvergenz das Lehren, Lernen und Arbeiten des Einzelnen und gleichzeitig die Strukturen der Institutionen? Welche Potentiale werden personalisierte digitale Bildungsangebote haben? Geht es um Qualitätssteigerung und Chancengerechtigkeit oder doch um Standardisierung und allgegenwärtige Kontrolle? Von digitalen Lernkulturen, der Evolution einer digitalen Pädagogik, aber auch von digitaler Demenz ist die Rede. Das Arbeiten und Lernen in digitalen Umgebungen, die Verfügbarkeit von Informationen und der Handel mit persönlichen Daten verändern unseren Alltag und skizzieren die Veränderung der Gesellschaft durch die Digitalisierung.

Diese Phänomene der Medienkonvergenz und Digitalisierung auf mehreren Ebenen lassen sich aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und diskutieren. In diesem Sammelband stehen meinungsorientierte Beiträge zur Digitalisierung und Medienkonvergenz im Fokus. Wir möchten Sie dazu aufrufen, mit Ihren Sichtweisen und Standpunkten dazu beizutragen, den Status dieses, auf der einen Seite so aktuellen und auf der anderen Seite so alten, Themas darzustellen und kritisch zu reflektieren.

Themenschwerpunkte können sein:

- Gesamtgesellschaftliche Betrachtung der Medienkonvergenz und Digitalisierung auf verschiedenen Ebenen (Technik; Inhalt; Wirtschaftlichkeit; Nutzung usw.)
- Einfluss der Digitalisierung und Medienkonvergenz auf Sozialisationsprozesse
- Digitalisierung im Kontext von Bildung:
  - Bedeutung für individuelle Bildungsprozesse
  - Auswirkungen auf Lehr- und Lernprozesse an Bildungsinstitutionen
  - Informelle Lernprozesse
  - Rollenveränderungen von Lehrenden und Lernenden

Es wird nicht die übliche nüchterne Distanzierung gefordert, sondern – wie bei allen Themenschwerpunkten hier in „Medien im Diskurs“ - vielmehr Platz für die Kundgabe einer subjektiven Haltung geboten. Die Vielfalt der Veränderungen und Weiterentwicklungen bei der Betrachtung von Digitalisierung und Medienkonvergenz ergibt sich aus dem Zusammenspiel aller Beiträge. Perspektiven verschiedener Wissenschaftsdisziplinen und unterschiedliche Standpunkte machen den Reiz dieser Online-Publikation aus.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen eigenständigen Beitrag beisteuern möchten, sind hierzu herzlich eingeladen. Aufgrund der Online-Publikation gibt es keinen verbindlichen Drucktermin für alle Autoren und Autorinnen und es besteht auch für die Einreichung von Beiträgen keine Deadline. Alle veröffentlichten Beiträge stehen unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung\_3.0\_Unported\_Lizenz. Sämtliche Texte werden auch in der Datenbank des Hochschulschriftenservers der FernUniversität in Hagen (<http://deposit.fernuni-hagen.de>) eingetragen.

Kontakt: [digitalisierung-medien-im-diskurs@fernuni-hagen.de](mailto:digitalisierung-medien-im-diskurs@fernuni-hagen.de)

Website: <http://www.medien-im-diskurs.de>